

Mitteilungen der Verbände

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **70 (1995)**

Heft 6

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

MITTEILUNGEN DER VERBÄNDE

Engagement für die ausserdienstliche Tätigkeit in der Armee 95

103. Delegiertenversammlung des VSAV in Zofingen

Von Wm Rudolf Krässig, St Gallen

Zusammen mit den anderen militärischen Dachverbänden will der Verband Schweizerischer Artillerievereine (VSAV) sich weiterhin für eine sinnvolle ausserdienstliche Tätigkeit stark machen. Überlegungen, wie die Ausbildung basierend auf Armee 95 zweckmässig durch AV-Mitglieder unterstützt werden kann, werden konsequent weiterverfolgt, und die künftigen Zentralkurse sollen darauf ausgerichtet werden. Diese Absichten werden die künftige Verbandstätigkeit dominieren, erklärte Zentralpräsident Oberstlt Willi Stucki (Bern) anlässlich der 103. Delegiertenversammlung des VSAV in Zofingen. Bedingt durch verschiedene Rücktritte aus dem Zentralvorstand, wurden Lillian Baumgartner (Bern), Wm Hans Lustenberger (Luzern) und Büroord Fabian Coulot (Basel) neu in den Zentralvorstand gewählt.

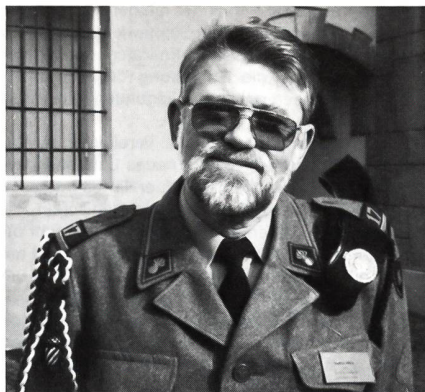
Aus Anlass seines 100jährigen Bestehens stellte der Artillerieverein Zofingen und Umgebung am letzten März-Wochenende die Organisation der 103. Delegiertenversammlung des VSAV vor und weihte am Sonntag in diesem festlichen Rahmen eine neue Vereinsfahne. Nach vorbereitenden Konferenzen am Samstag und einer interessanten Stadtführung hielt ein unterhaltsamer Abend die rund 100 Delegierten aus über 30 Artillerievereinen beisammen. Ein Hock im vereinseigenen Pulverturm bot Gelegenheit zum kameradschaftlichen Sich-Kennenlernen bis in die frühen Morgenstunden.

Weiter auf ausserdienstliche Tätigkeit ausgerichtet
Zur ordentlichen Delegiertenversammlung fanden sich am Sonntagvormittag zahlreiche Gäste aus Politik und Armeeführung, vorab KKdt Portmann und Ständerat Dr Willy Loretan ein. Zur künftigen Verbandstätigkeit sagte Zentralpräsident Oberstlt Willi Stucki (Bern): «In verschiedenen Gruppen bearbeitete die Landeskonferenz der militärischen Dachverbände, in der der VSAV ein starkes Mitglied darstellt, die unterschiedlichsten Bereiche der ausserdienstlichen Tätigkeit. Eine Hauptthematik war dabei die Stellungnahme zum Konzept der ausserdienstlichen Tätigkeit im Rahmen der Armee 95. Hier ging es vor allem darum, die Interessen der ausserdienstlich tätigen Organisationen einzubringen. Zu Beginn stellten wir fest, dass die Zielrichtung dieses Konzeptes nur teilweise auf die Interessen der ausserdienstlich

Der Pulverturm kann gemietet werden

Der Pulverturm, im 14. Jahrhundert als Teil der Stadt- oder Ringmauer von Zofingen erbaut, ist heute einer der wenigen erhaltenen Zeugen der einstigen Stadtbefestigung. Die Idee zu einer Artilleriestube im Pulverturm entstand im Jahre 1948, bei einem Besuch des Artillerievereins Zofingen im Wasserturm in Luzern. Nach harter Fronarbeit konnte schon 1951 die Pulverturmstube, wie sie sich heute präsentiert, eingeweiht werden.

Die Artilleriestube im Pulverturm kann für Zusammenkünfte aller Art gemietet werden. Für Auskünfte über die betreffenden Modalitäten und Reservationen steht Ihnen Oberturmwart Peter Müller (Telefon 062 51 33 21) gerne zur Verfügung. In seiner Abwesenheit wende man sich an den Turmwart Werner Plüss (Telefon 062 51 56 33) oder den Sekretär der Pulverturmkommission Kurt Roth (Telefon 062 51 37 55).



Nach zwanzigjähriger Mitarbeit im ZV zurückgetreten: Alois Blättler, Wachtmeister



Ständerat Willy Loretan im Gespräch mit KKdt Kurt Portmann



Wm Hans Lustenberger (links) übernimmt von Adj Uof Manfred Schenkel das Amt des Chefs Standschiesens.



Die neue Fahne des AV Zofingen wird von den Paten Frau Clémence Baltisberger und Oberst Heinz Weber entrollt.

Foto Kurt Blum, Zofingen

tätigen Organisationen ausgerichtet war. Schien man doch am Anfang den grossen Teil älterer, nicht mehr in der Armee eingeteilter, sich aber für die ausserdienstlichen Themen einsetzenden Wehrmänner sowohl als Teilnehmer, aber auch als Ausbilder oder Mitglied eines möglichen Organisationskomitees zu vergessen.»

Wenn es auch nicht Sinn und Zweck der ausserdienstlichen Tätigkeit sein könne, primär Leute auszubilden, die gar nicht mehr Dienst leisten, führte Stucki weiter aus, sollten die Verantwortlichen im EMD doch nicht vergessen, welch grosses Unterstützungspotential in diesen ausserdienstlich tätigen Organisationen vorhanden ist, das im entsprechenden Fall sinnvoll genutzt werden könne. Er verweise in diesem Zusammenhang auf die Abstimmungen mit verschiedenen militärfeindlichen Stossrichtungen. Die Überarbeitung des Konzeptes hätte dann teilweise auf ihre Einwände Bezug genommen. Zur Umsetzung sei es jedoch sehr wichtig, dass konsequent an den Anliegen der ausserdienstlichen Organisationen festgehalten werde, um sicherzustellen, dass eine gemeinsam angestrebte gute Lösung gefunden werden könne. «Wir werden uns im Verband zusammen mit unseren Sektionen auch überlegen, wie wir die Ausbildung, basierend auf A95, zweckmässig unterstützen können. Dieses VSAV-interne Konzept soll aber auch mit anderen ausserdienstlichen Organisationen koordiniert werden. Am einfachsten wird dies wiederum im Arbeitsausschuss der Landeskonferenz der militärischen Dachverbände abzuwickeln sein», schloss Stucki. Nach wie vor sind 1997 in Frauenfeld Schweizerische Artillerietage geplant. Ein entsprechendes Wettkampfkonzert ist vor Jahresfrist gutgeheissen worden.

Im Sinne einer Verjüngung

Nach zwanzigjähriger, äusserst aktiver Tätigkeit im Zentralvorstand trat Wm Alois Blättler (Ostermündigen) zurück. Er hatte während elf Jahren das Amt des Chefs Standschiesens innegehabt und hernach noch während neun Jahren als Zentralsekretär fungiert. Auch Adj Manfred Schenkel (Steffisburg) wollte nach neunjährigem Wirken abgelöst werden. Einstimmig wurde Lillian Baumgartner (Bern) zur Zentralsekretärin gewählt. Wm Hans Lustenberger (Luzern) übernimmt neu den Posten des Chefs Standschiesens. Zum neuen Chef Presse und Werbung wurde Büroord Fabian Coulot (Basel) gewählt. Er ersetzt Wm Rudolf Krässig, der weiterhin das Amt des Vizepräsidenten innehat.

EMD ist nicht schuld daran

Markant wies Ständerat Dr Willy Loretan in seinem die Tagung abschliessenden Referat darauf hin, dass die Artillerie mit der Armee 95 einerseits zentrale Aufgaben zugeteilt erhalten habe, andererseits würden ihr aber die nötigen Mittel allzulange vorenthalten, dies primär aus finanziellen Gründen, die gerne mit dem Hinweis auf das geänderte Bedrohungsbild kaschiert würden. Dabei könne niemand in die Zukunft sehen (siehe CH-Soldat Mai/95). Als gewissenhafter und pflichtbewusster Staatsbürger forderte Loretan die Artilleristen auf, für ihre Sache sich nicht nur zu engagieren, sondern auch zu fordern. Das «Militär» sei nicht schuld an der Finanzmisere, habe doch als einziges Departement das EMD – die Milizarmee – seinen Beitrag an die maroden Bundesfinanzen erbracht, während die anderen Bereiche ihre jährlichen Zuwachsraten munter in die Höhe schiessen lassen konnten. Es ist höchste Zeit, schloss Loretan, dass sich die zivilen Departemente ebensolche Verzichtsplanungen und Umsetzungen von Sparmassnahmen auferlegen, wie sie das EMD seit Jahren durchzieht. Der «Steinbruch EMD» ist für fehlgeleitete Sparübungen zu schliessen.

Als ältestes Ehrenmitglied des Verbandes richtete Divisionär Hans Wächter einen flammenden Appell an die Versammelten, weiterhin offen zu unserer Armee zu stehen. In den Medien sei stets nur ein negatives Bild unserer Armee wiedergegeben. Es sei stets von Abbau und Sparen die Rede, kaum einmal erfahre man etwas von harten Truppenübungen, von gelungenen kombinierten Übungen und von den Armeemeisterschaften. Wer sich versteckt, ist bereit unterzugehen, hielt Wächter fest; es tue not, der Bevölkerung die Zusammenhänge aufzuzeigen. Die ausserdienstlich Tätigen sind aufgerufen, vermehrt aktiv zu werden.

100-Jahr-Feier und Fahnenweihe des AV Zofingen
Mit zehn Böllerschüssen und einer Salve aus den beiden Zofinger Kinderfestkanonen wurde die alte Fahne der Zofinger Artilleristen verabschiedet. Nach einem gepflegten Mittagessen am Sonntag wurde im Beisein zahlreicher Fahnen von befreundeten und 12 Verbandsvereinen die neue Fahne des Artillerievereins Zofingen entrollt und ihrer Bestimmung übergeben.

Das Jubiläum nahm **Oblt Hans Peter Blatter**, Präsident des AV Zofingen, zum Anlass, sich an ethische Werte zu erinnern und eine Absage an die Ellbogenmentalität zu erteilen, in der bald jeder gegen jeden antritt. Es gehöre zur Lebensqualität, Solidarität zu zeigen gegenüber Schwächeren und gegenüber Minderheiten sowie Toleranz zu üben gegen all jene, die anders denken und andere Auffassungen vertreten. Hans Peter Blatter rief aber auch dazu auf, Traditionen im Sinne von Werten zu bewahren, vor allem auch hinsichtlich der politischen und der gesellschaftlichen Zuverlässigkeit.

AUS DEM INSTRUKTIONSKORPS DER SCHWEIZER ARMEE

Neues Einsatzfahrzeug für einzige Tauchequipe der Armee

Zur Bergung von Menschen und Material

Von Arthur Dietiker, Brugg

Mit der vordergründigen Aufgabe, «über Bord» gegangenes Armeematerial zu bergen, wurde 1976 mit sich freiwillig für solche Einsätze zur Verfügung stellenden Genie-Instruktoren eine dem Bundesamt für Genie und Festungen (BAGF) unterstellte Tauchequipe gegründet. Schon bald konnten auch Kantons- und Seepolizei die Dienste der Armeetaucher in Anspruch nehmen, die auch zur Bergung von Personen gerufen werden. Dieser Tage erhielt die Tauchequipe BAGF für ihre Such- und Bergungseinsätze ein zeitgemäss ausgerüstetes neues Einsatzfahrzeug.

Der wasserreiche Kanton Aargau zum Beispiel hat keine spezielle Seepolizei. Dafür klappt die Zusammenarbeit mit der Tauchequipe BAGF ausgezeichnet. Diese steht zwar nicht in 24-Stunden-Alarmbereitschaft. Doch das Team der **hauptberuflichen Instruktoren**, die sich – als Taucher – auf ziviler Basis aus- und weiterbilden, geht bei Bedarf zu jeder Tages- und Nachtzeit in den Einsatz zur Bergung von Personen oder von (Armee-)Material. Aus Sicherheitsgründen werden die Ausrüstung und das Material derzeit auf 9 Mann bestehenden Tauchequipe (Leiter: Oberst i Gst Franz Rohrer. Tauch-Chef: Adj Uof Paul Brünisholz) laufend den neusten Bedürfnissen angepasst. Das erste, fast 30 Jahre alte Einsatzfahrzeug wurde jetzt durch ein neues, zweckdienlich



Das neue, zweckdienlich ausgerüstete Einsatzfahrzeug der Armeetauchequipe mit dem dazugehörigen Schlauchboot mit Aussenbordmotor.

eingerrichtetes ersetzt. Das neue Fahrzeug, das sich inzwischen bei einem Einsatz in Zusammenarbeit mit der Seepolizei Zürich bereits bewährt hat, ist mit Tauchmaterial für vier Mann sowie mit diversem Bergungs- und Beleuchtungsmaterial, mit Seilwerk, Bogen und anderen Gegenständen mehr bestückt. Dazu gehört auch der Anhänger, auf dem ein einsatzbereites Schlauchboot mit Aussenbordmotor mitgeführt wird. Bei der Beschaffung des neuen Einsatzfahrzeuges hatten die Armeetaucher Mitspracherecht. Alle ihre Erfahrungen konnten so bei der Wahl des Fahrzeugtyps und bei dessen Einrichtung miteinbezogen werden. Einen Teil der Inneneinrichtung machten Handwerker vom AMP Othmarsingen. Standort der Tauchequipe BAGF ist der Geniewaffenplatz Brugg. Schliesslich sei noch erwähnt, dass bezüglich einer koordinierten Ausbildung zur Erlangung des neu geschaffenen Polizei- und Militär-Einsatztaucher-Brevets die Seepolizeien der ganzen Schweiz und die Armeetaucher seit letzten Herbst eng zusammenarbeiten.

BLICK ÜBER DIE GRENZEN

DEUTSCHLAND

50. Jahrestag der Beendigung des Zweiten Weltkrieges

Von Albert Ebnöther, Zug

Mit einer Europa-Marke sowie einem Sondermarken-Block gedenkt die Deutsche Post AG des 50. Jahrestages der Beendigung des Zweiten Weltkrieges. Zerstörte Städte und Dörfer sowie Flucht und Vertreibung der Menschen aus ihrer Heimat lassen die Schrecken und das Kriegsende auf den Postwertzeichen wachwerden.



Der Zweite Weltkrieg und das unmenschliche Regime der Nationalsozialisten brachten über fast alle Länder unseres Kontinents Schreckensherrschaft, Tod, Verwüstung und Vernichtung sowie in einem nie vorher gekannten Ausmass Flucht und Vertreibung von Menschen aus ihrer Heimat.

Was geschah mit der Ausrüstung der Ex-DDR-Volksarmee?

Bis Ende dieses Jahres werden alle Ausrüstungsgegenstände und Kampfmittel der Ex-DDR-Volksarmee aufgelöst bzw vernichtet sein. Es ist bekannt, dass nach der Auflösung des kommunistischen ostdeutschen Staates alle Mittel der einzigen DDR-Armee in Besitz der Bundesrepublik Deutschland gekommen war. Ein grosser Teil der Waffen- und Ausrüstungsarsenale dieser aufgelösten Armee wurde von Bonn – teilweise unentgeltlich – anderen Staaten zur Verfügung gestellt. Ungarn bekam unter Ministerpräsident Antal etliche Male Ersatzteile für Panzer und Flugzeuge sowjetischer Bauart. Der Ex-Kommunisten-Horn-Regierung wurde dagegen nichts mehr geliefert. Schweden hatte aus dem DDR-Bestand 350 Schützenpanzer BMP-1 und LKWs preisgünstig eingekauft. Finnland soll ua 100 Kfz T-72 und Feldhaubitzen beschafft haben. Den pakistanischen UN-Blauhelmen im ehemaligen Jugoslawien lieferte die Bundesrepublik für ihren Balkan-Einsatz gepanzerte



Schützenpanzer BMP-1

Fahrzeuge und andere militärische Ausrüstung. Kasachstan, Kirgisien und die Mongolei bekamen grössere Mengen Uniformgegenstände aus Ex-DDR-Beständen. Die Bundeswehr selbst übernahm für eigene Zwecke 2300 Panzerfahrzeuge, 5000 Artilleriegeschütze und Raketen bzw Abwehrsysteme sowie 700 Kampfflugzeuge und Helikopter. Die deutsche Bundesmarine konnte in der selben Zeit 192 Schiffseinheiten für sich in Anspruch nehmen. Erich Honeckers DDR hatte sich stets damit gebrüstet, dass sein Staat ein Hort des Friedens sei. Nach 1990 stellte sich heraus, dass die DDR über die bestausgerüstete Armee des Ostblocks (ausser der Sowjetarmee) verfügte und jederzeit bereit war, mit den WAPA-Staaten einen Krieg gegen Westen zu beginnen. PG



EUROPÄISCHE UNION

Weitere Schritte nach Osten, ohne den Süden zu vergessen

In Luxemburg trafen sich die 15 EU-Aussenminister und sechs Minister der assoziierten zentral- und osteuropäischen Beitrittskandidaten zu einer ersten gemeinsamen Sitzung (10.4.). Gleichzeitig wurde am Entwurf eines Kooperationsprogramms mit den zwölf Mittelmeeranrainerstaaten gearbeitet, das flankierend zu einer Osterweiterung in Kraft treten sollte. Eine entsprechende Konferenz darüber wird vom 27.–28.11. in Barcelona stattfinden. Die EU verfolgt das ehrgeizige Ziel, bis im Jahr 2010 eine europäisch-mediterrane Freihandelszone zu schaffen.

Es ist das erklärte Ziel der EU, mit diesen Schritten die Stabilität ihrer südlichen und östlichen Grenzräume zu verstärken. Dabei ist man überzeugt, dass die Wirtschaftsentwicklung das wirksamste Mittel darstellt. Die zentral- und osteuropäischen Staaten – oder zumindest die am weitesten fortgeschrittenen unter ihnen – können hoffen, in den ersten Jahren des 21. Jahrhunderts in die Union aufgenommen zu werden. Trotz allen Schwierigkeiten gibt es in wirtschaftlicher Hinsicht ermutigende Zeichen: Im Gegensatz zu den Ländern der GUS wächst das Brutto-sozialprodukt erstmals seit 1989.

Die Gleichsetzung mit den Ländern des südlichen Mittelmeerraumes ist allerdings nur bis zu einem gewissen Grad zulässig, zumal es sich dort nicht um europäische Länder handelt und ein EU-Beitritt auch nicht vorgesehen ist. Doch Spanien, Frankreich und Italien weisen ihre Partner seit längerer Zeit darauf hin, dass ihre Hauptsorgen dem Süden gelten. Neben dem Islamismus drückt sie vor allem die demographische Realität des Bevölkerungswachstums: Es könnte langfristig zu einem explosiven Migrationspotential werden, falls sich die wirtschaftliche Lage und die (damit verbundene) politische Stabilität nicht nachhaltig verbessern sollten. IGV



INDIEN

Eigene Atom-U-Boote

will Indien bauen. Das südasiatische Land arbeitet derzeit an der Entwicklung eines atomar getriebenen Unterseebootes. Dazu ist bereits eine Anlage für Versuche mit einem U-Boot-Reaktor fertiggestellt worden; Indien produziert auch das dafür erforderliche angereicherte Uran selbst. Die Versuchsanlage befindet sich in der Küstenstadt Vishakapatnam im Osten des Landes. Indien zählt zu den sogenannten